

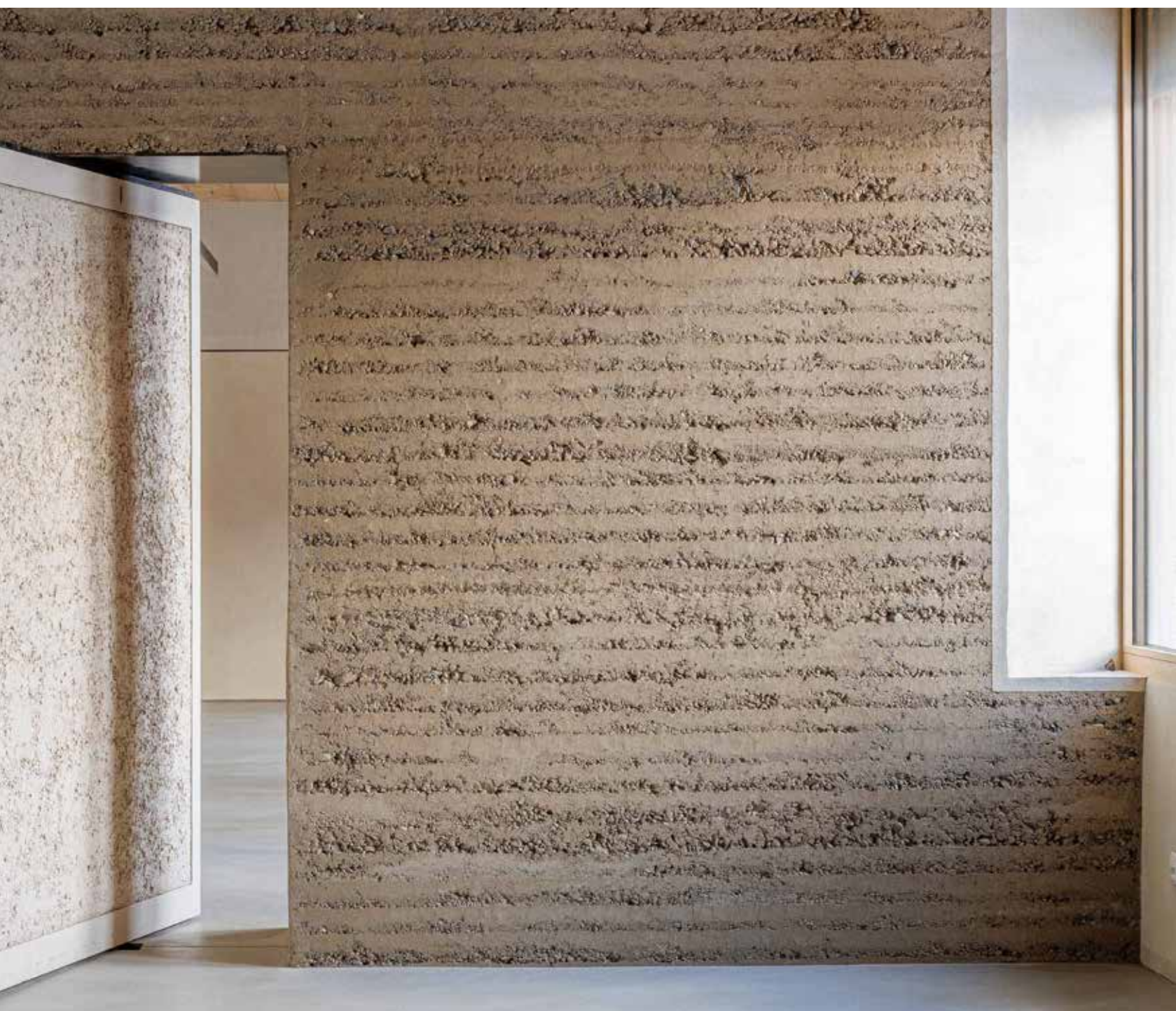


Eine Marke von **RUSSMEDIA**

Leben & Wohnen

Immobilienbeilage

Samstag/Sonntag, 20./21. Juni 2026



Martin Rauchs neues Büro-
gebäude für Lehm Ton Erde
Baukunst setzt Maßstäbe
für nachhaltiges Bauen.

**Cradle-to-Cradle
in Schlins**



SCHAUFENSTER Lehm-bau: Mit einem Eckfenster öffnet sich die Ausstellungsfläche im neuen Bürogebäude von Lehm Ton Erde Baukunst für neugierige Blicke.



GESTAMPFTE ERDE. Der Baukörper aus gestampfter Erde ist freitragend, seine Lehmfassaden sind unbehandelt und der Witterung ausgesetzt.



DRUCHBLICK in die Werkhalle: Das Planungsteam ist durch ein Fenster mit der Produktionshalle verbunden. Dort wird experimentiert, getestet und produziert.



Cradle-to-Cradle in Schlins

Mit einem neuen Modellgebäude schlägt Lehm Ton Erde Baukunst das nächste Kapitel in der Entwicklung des Lehmbaus auf. Der Bürobau ist nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft gebaut. Seine Architektur von Martin Rauch wird zum Schaufenster für den Lehm-bau und macht das Naturmaterial in all seinen Facetten erlebbar.

Eine Baukulturgeschichte des Vorarlberger Architektur Instituts
TEXT Sandra Hofmeister · FOTOS Hanno Mackowitz

Stellen wir uns für einen Augenblick vor, wir würden in Zukunft alle Arten von Abfall nicht mehr wegwerfen, sondern als Wertstoffe wiedervernutzen. Was hätte das zur Konsequenz? Die kostspielige Entsorgung von Müll würde jedenfalls entfallen, entsprechend gäbe es keine Schadstoffe mehr. Außerdem könnten wir unseren derzeit stetig steigenden Rohstoffverbrauch auf null reduzieren. Denn alles, was heute Müll ist und keinen Gebrauch mehr findet, würde weiterverwertet und erneut genutzt werden – also im Kreislauf bleiben. Cradle-to-Cradle heißt dieses Konzept, „von der Wiege zur Wiege“. Der deutsche Chemiker und Ökopionier Michael Braungart hat es in den 1990er-Jahren entwickelt. Bis heute ist Cradle-to-Cradle für viele Bereiche ein interessantes Gedankenspiel und eine Herausforderung, deren Umsetzung viele Hürden nehmen muss. Umso wichtiger sind positive Beispiele: Das neue Bürogebäude in Schlins von Lehm Ton Erde zeigt, dass Cradle-to-Cradle in der Architektur Realität sein kann. Alles an dem dreigeschoßigen Lehm-bau ist wiederverwertbar. Die 60 cm dicken Stampflehmwände sind in vorgefertigten Lehmblöcken aus reiner Erde gefügt. Nach ihrer Nutzung können sie entweder weiterverwendet oder der Landschaft zurückgegeben werden.

Die Erde kommt aus einem Baustellenaus-hub im Dorf, das Holz des Bürobaus aus dem

nahe gelegenen Wald. Doch nicht nur Wände, Decken und Böden des Hauses sind aus Lehm gefertigt, sondern auch alle Oberflächen, Fliesen, Öfen und Leuchten. Die groben konstruktiven Stampflehmwände wechseln sich in den Innenräumen mit den zarten Farbmustern der Stampflehmöfen, den feinen, samtigen Lehmputzen und den widerstandsfähigen, farbigen Lehmkaseinflächen ab. Lehm hat in Schlins viele Gesichter! Martin Rauch hat den Bürobau als Modell für den Lehm-bau und sein Handwerk konzipiert. Das neue Haus zeigt, was heute mit dem Naturmaterial möglich ist. Und das ist beeindruckend viel.

Das Raumprogramm des Baukörpers, der die große Werkhalle von Lehm Ton Erde in Schlins als Kopfbau abschließt, ist kompakt und übersichtlich organisiert. Die zentrale Holzterrasse verbindet die einzelnen Ebenen mit unterschiedlichen Nutzungen. Die Ausstellungsflächen im Erdgeschoß öffnen sich mit einem großen Eichenfenster über Eck nach draußen. Im ersten Obergeschoß hat das Planungsteam von Lehm Ton Erde sein neues Zuhause – hier werden Werkplanungen erstellt und internationale Sonderprojekte konzipiert. Ganz oben befinden sich die Mensa für alle Mitarbeitenden und der große Seminarraum. Seine Decke ist aus Lehm-Holz-



Auch die großen Türen des Gebäudes sind aus Lehm. Das Material wird in all seinen Facetten und in seinen sinnlichen Oberflächenstrukturen erlebbar.



Die zentrale Holzstiege des Bürobaus verbindet die drei Geschoße, durch ein Dachfenster strömt Tageslicht.



Im Seminarraum ist eine innovative Decke aus vorgefertigten Lehm-Holz-Gewölbemodulen eingesetzt. Lehm Ton Erde Baukunst hat sie kürzlich gemeinsam mit dem Schweizer Holzbauunternehmen Blumer Lehmann entwickelt.

Gewölbemodulen konstruiert – ein neues System, das Lehm Ton Erde und Blumer Lehmann gemeinsam entwickelt haben.

Der Neubau in Schlins ist auch ein Ort der Begegnung und der Vermittlung, mit dem Lehm Ton Erde das Vertrauen in die Lehm-bauweise stärkt. In den Workshops und Werkhallenbesuchen vor Ort wird der Lehm-bau im wörtlichen Sinne begreifbar, auch in seinen sinnlichen Facetten.

„Mit Lehm bauen ist kein Rückschritt zur traditionellen Bauweise, sondern ein notwendiger Schritt zur Vernunft im modernen Bauwesen“, sagt Martin Rauch. Produktion und Planung, Experiment und Umsetzung werden mit dem neuen Gebäude zu einer Einheit. Vom Planungsbüro lenkt ein Fenster den Blick in die große Werkhalle, in der produziert, geforscht und experimentiert wird. Dort befindet sich die fahrbare Stampfmaschine zur Vorfertigung von Stampflehmwänden, mit der auch die Lehmblöcke für den Bürobau vorproduziert wurden. Nach ihrer Trocknung in der Werkhalle wurden sie mit dem Kran montiert.

Teure zusätzliche Veredelungen braucht das Material nicht: Die Stampflehmwände der Werkhalle und des Bürobaus sind unbehandelt und dem Wetter ausgesetzt. Auch in diesem Detail kommen ökologisches Bauen und Handwerk, CO₂-neutrale Architektur und regionales Kulturgut zusammen. „Wenn

wir nicht unser Hirn einschalten und mutig sind, können wir die Wende nie schaffen“ sagt Martin Rauch mit Blick auf die Klimasituation. Mehr als 40% der globalen Kohlenstoffemissionen gehen jedes Jahr auf die gebaute Umwelt zurück. Deshalb sind Cradle-to-Cradle und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft umso wichtiger für das Bauwesen. Das neue Lehmgebäude in Schlins zeigt, wie unser Weg in die Zukunft aussehen könnte.



Martin Rauch ist Keramikünstler und Lehm-bauexperte. Seit den 1990er-Jahren widmet er sich der Konzeption, Planung und Realisierung von Stampflehm-bauprosjekten. (Foto: Daniel Ammann)

Das vai Vorarlberger Architektur Institut ist die Plattform für Architektur und Baukultur in Vorarlberg. Wir produzieren Ausstellungen, Vorträge, Workshops und publizieren zu baukulturellen Themen. Jeden Monat laden wir zu einem öffentlichen „Architektur vor Ort“ ein.

vai Vorarlberger
Architektur Institut

i LTO BÜROGEBÄUDE, SCHLINS

Bauherr: Lehm Ton Erde Baukunst GmbH, Schlins
Entwurf und Planung: Martin Rauch
Projektbeteiligte: Jomo Zeil (Werkhalle), Anaïs Charlier (Bürogebäude) sowie viele Mitarbeitenden von Lehm Ton Erde
Statik: gbd ZT GmbH, Dornbirn

Heizungskonzept: Keckeis Energie-werkstatt (Heizungskonzept), Bürs
Holzbau: Dobler Holzbau GmbH, Röthis
Fliesen, Leuchten: Karak, Bludenz
Fertigstellung: 2026
lehmtonerde.at; erden.at; lehmit.at



„Das Potenzial des Stampflehms wird noch nicht richtig erkannt. Aber dem Bauen mit Lehm gehört die Zukunft des nachhaltigen Bauens.“

Martin Rauch
ERDEN Studio